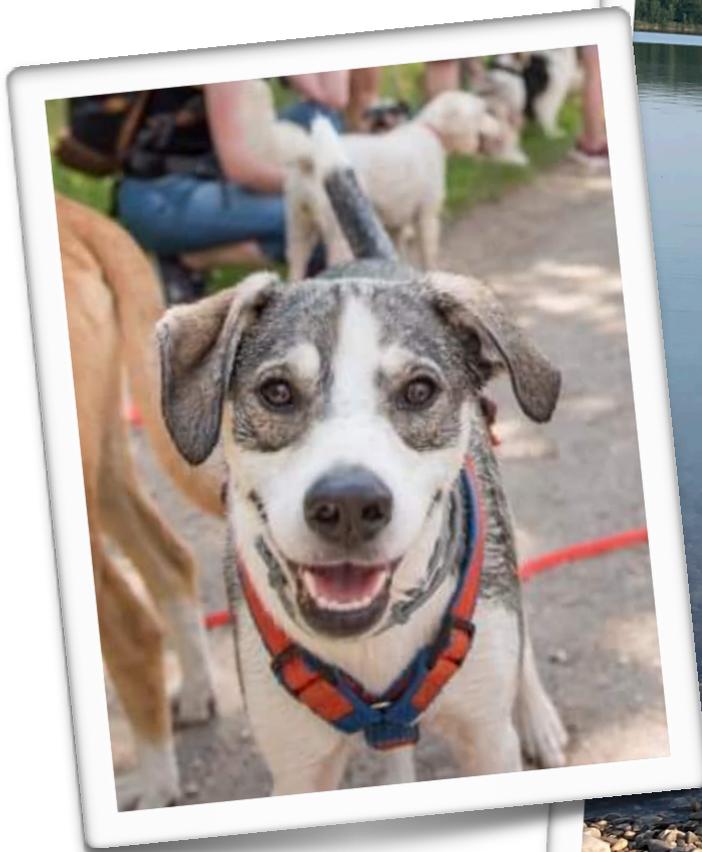




Tiergestützte Pädagogik

an der Pestalozzischule Kassel



Tiergestützte Pädagogik an der Pestalozzischule Kassel

Ein Konzept von Ronja Reiff und Kaja Börner,
überarbeitet und aktualisiert im August 2025 durch Ronja Reiff.

Design und Layout von Ronja Reiff.

Tiergestützte Pädagogik an der Pestalozzischule Kassel

Inhaltsverzeichnis:

1. Vorwort/ Einleitung	4
2. Ausbildung und Zertifizierung unserer Hund-Mensch-Teams	5
3. Warum eignen sich Hunde für die pädagogische Arbeit?	6
4. Erwiesene Effekte und mögliche Förderschwerpunkte durch die pädagogische Arbeit mit Hunden:	7
5. Hygiene-Leitlinien	9
6. Der Einsatz der "Pädagogik-Begleithund-Teams" an der Pestalozzischule Kassel	10
7. Literatur	12



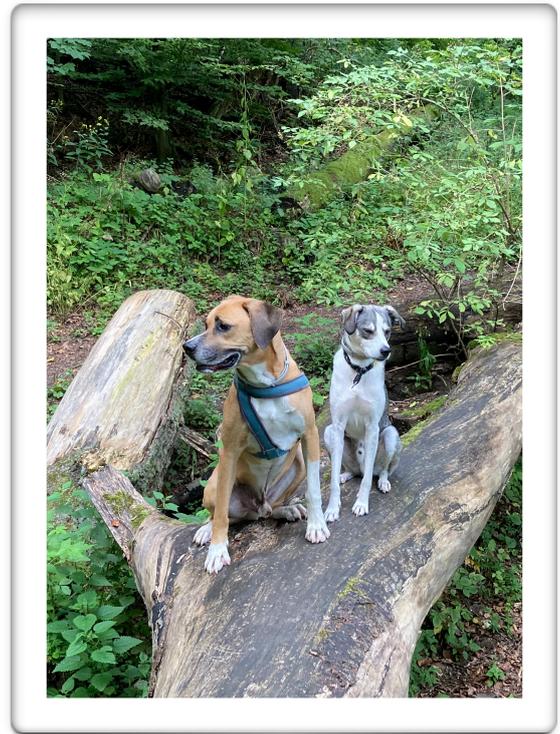
1. Vorwort/ Einleitung

"Gib dem Menschen einen Hund und seine Seele wird gesund."
(Hildegard von Bingen)

Jeder, der mit einem Haustier aufwachsen durfte, weiß, dass die Anwesenheit eines treuen tierischen Partners und nicht-wertenden Zuhörers Balsam für die Seele des Menschen ist.

Mittlerweile gibt es auch zahlreiche Studien, die die positiven Auswirkungen der Anwesenheit von Tieren auf das Wohlbefinden der Menschen belegen. So kann ein Hund beispielsweise dazu beitragen, soziale Kontakte zu knüpfen und das Selbstwertgefühl zu stärken. Eine Reduktion aggressiven Verhaltens und eine Verbesserung der Beziehungsfähigkeit, sowie der Lernatmosphäre ist ebenfalls erwiesen.

An der Pestalozzischule nutzen wir die positiven Effekte durch den systematischen Einsatz von ausgebildeten "Pädagogik-Begleithund-Teams", oder so genannten "Schulhund-Teams" bereits seit mehreren Jahren. Auch ermöglichen wir die Ausbildung neuer Teams und die regelmäßige Fort- und Weiterbildung unserer Teams.



Selbstverständlich steht auch immer das Wohlbefinden unserer Schulhunde, sowie deren tiergerechte Auslastung und Erholung im Fokus.

Unsere Schulhunde sind stets aufgeschlossen und freundlich zu Menschen, sind gehorsam und verträglich mit Artgenossen.

Eine regelmäßige tierärztliche Gesundheitskontrolle unserer Schulhunde ist selbstverständlich. Die Hunde haben darüber hinaus keinen Zugang zur Schulküche oder Mensa. In den Klassen werden Hygiene-Regeln erarbeitet und insbesondere an das Händewaschen erinnert.

Der direkte Kontakt mit unseren Schulhunden basiert auf Freiwilligkeit. Das Wohlbefinden aller Beteiligten steht stets im Vordergrund.

2. Ausbildung und Zertifizierung unserer Hund-Mensch-Teams

Unsere "Schulhund"-Mensch-Teams sollen professionell, sachkundig und tierschutzgerecht arbeiten. Daher legen wir an der Pestalozzischule Wert auf eine qualifizierte Hund-Mensch- Aus- und Weiterbildung im Bereich der "tiergestützten Intervention".

Dies beinhaltet somit nicht nur eine Wesensprüfung des Schulhundes, sondern auch die Prüfung des Hundehalters hinsichtlich Fachwissen und Sachkunde zur Hundehaltung, sowie hinsichtlich Einsatz- und Fördermöglichkeiten der tiergestützten Pädagogik.

Auch eine gemeinsame Prüfung des jeweiligen Hund-Mensch-Teams wird im Zuge einer Ausbildung abgenommen.

An der Pestalozzischule arbeiten derzeit folgende Schulhund-Mensch-Teams mit folgenden Qualifikationen:



Schlumpf (mit Frau Reiff)

- * Geboren am 10.11.2015 in Spanien
- * Rasse: Boxer-Mix
- * Adoptiert von Frau Reiff im April 2017
- * Hobbies: Spielen, Kuschneln, Fressen
- * Ausbildung beim MITTT (Münsteraner Institut für therapeutische Fortbildung und Tiergestützte Therapie, www.mittt.de) seit 07/2017
- * Anerkannt durch den TBD e.V. (Berufsverband „Therapie-Begleithunde Deutschland“ www.tbdev.de)
- * Erfolgreiche Prüfungen in 2018, 2020, 2021, 2023, 2025
- * Erlaubnis nach §11 TSchG

Priku-Fridolin (mit Frau Reiff)

- * Geboren am 10.07.2020 in Rumänien
- * Rasse: Mix
- * Adoptiert von Frau Reiff im Februar 2021
- * Hobbies: Spielen, Rennen, Fressen
- * Ausbildung beim MITTT (Münsteraner Institut für therapeutische Fortbildung und Tiergestützte Therapie, www.mittt.de) seit 07/2021
- * Anerkannt durch den TBD e.V. (Berufsverband „Therapie-Begleithunde Deutschland“ www.tbdev.de)
- * Erfolgreiche Prüfungen in 2022, 2024
- * Erlaubnis nach §11 TSchG



3. Warum eignen sich Hunde für die pädagogische Arbeit?

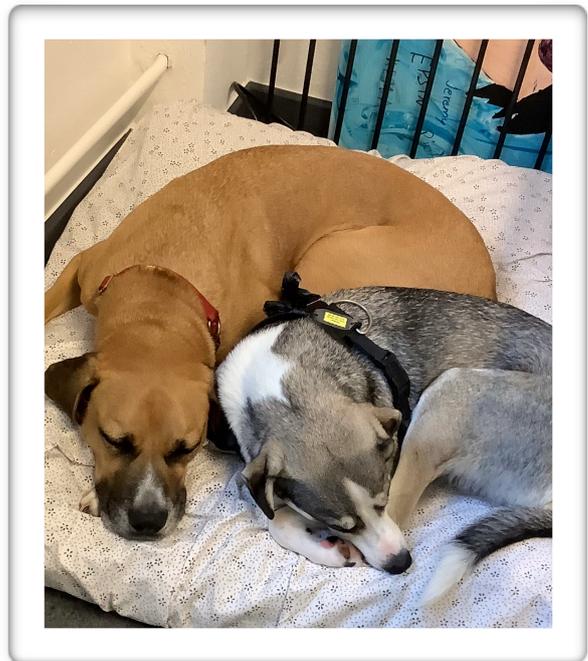
Hunde gelten als verlässliche und treue Partner. Sie sind geduldige und nicht-wertende Zuhörer und begegnen jedem Menschen vorurteilsfrei – unabhängig von der Kleidung, dem Aussehen oder beispielsweise den schulischen Leistungen. Hunde vermitteln dadurch das Gefühl, akzeptiert und angenommen zu sein. Sie sind Anknüpfungspunkte für Gespräche und bringen Spaß, Freude und Unbefangenheit.

Der Umgang mit Hunden fördert:

- das Selbstwertgefühl
- das Sozialverhalten
 - Empathie
 - Rücksichtnahme,
 - Akzeptanz von Grenzen
 - Zurückstellen eigener Bedürfnisse
 - Aufbau von Frustrationstoleranz
- das Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein
- die nonverbale Kommunikationsfähigkeit
- die Beziehungsfähigkeit
- eine Strukturierung des Tagesablaufs
- die motorische und die kognitive Entwicklung

Eine positive Hund-Mensch-Beziehung ermöglicht:

- die Übernahme von Verantwortung für ein anderes Lebewesen
- das Gefühl gebraucht zu werden
- die Senkung des Blutdrucks
- ein Gefühl von Entspannung
- die Nähe zur Natur
- Körperkontakt, Berührungen und Zärtlichkeit
- die Ausschüttung des Bindungshormons Oxytozin (bei Mensch und Hund)



4. Erwiesene Effekte und mögliche Förderschwerpunkte durch die pädagogische Arbeit mit Hunden:

a) AG "Hundeführerschein":

In der freiwilligen nachmittags-AG wird mit maximal 8 Schülerinnen und Schülern intensiv mit den „Schulhunden“ gearbeitet. Für die Schüler geht es dabei in erster Linie um das Erwerben von Fachwissen zum Wesen, zur Haltung, zur Erziehung und zur Pflege von Hunden. Auch das Erarbeiten von Tricks und Kunststücken, sowie das Einstudieren einer Vorführung und deren Präsentation vor einem größeren Publikum stehen im Vordergrund.

Bezogen auf den Gesamt-Gruppenverband, wie auch auf verhaltensauffällige SchülerInnen zeigen sich außerdem durch die intensive Arbeit mit dem Hund:

- eine deutliche Reduktion aggressiver Verhaltensweisen
- die Verbesserung des sozialen Zusammenhaltes
- die Erhöhung der gegenseitigen Rücksichtnahme
- eine Steigerung der Aufmerksamkeit
- die Erweiterung der kommunikativen und interaktiven Möglichkeiten und Fähigkeiten
- eine Verbesserung der Bereitschaft und der Fähigkeit, Gefühle, Wünsche, Bedürfnisse zu artikulieren
- die Förderung des Verantwortungsbewusstseins
- die Stärkung der Überzeugung von der Wirksamkeit des eigenen Handelns



b) Förderunterricht mit Schulhund:

Im Förderunterricht können mit Hilfe des Hundes nicht nur Sozialkompetenzen (Regelakzeptanz, Frustrationstoleranz, Selbstwirksamkeit, ...) oder die gewünschten Fachkompetenzen (Lesen, Rechnen, ...) in Kleingruppen oder auch im Einzel-Setting gefördert werden. Hier wenden wir uns auch den individuellen Themen und Problemen der Kinder zu ("Ich bin so allein!", "Ich kann nicht still sitzen!", "Ich gehe



nicht gern in die Schule!", ...). Im Förderunterricht darf auch einfach mal mit dem Hund gekuschelt werden.

c) Schulhunde im Regelunterricht:

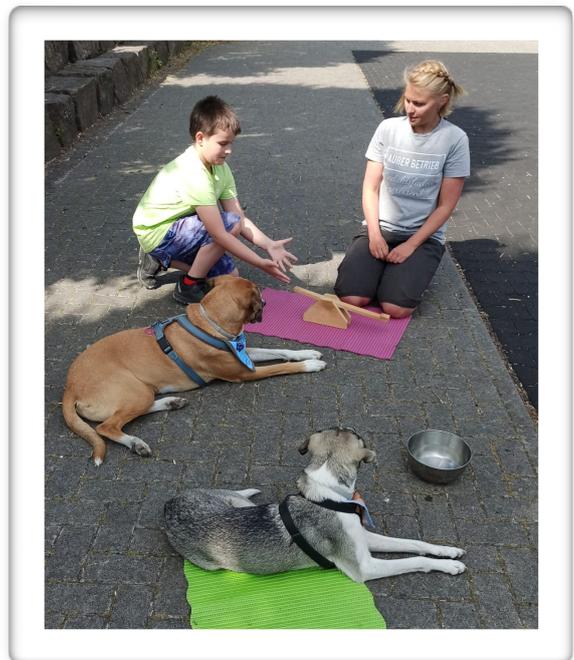
Im Regelunterricht steht selbstverständlich der Fachunterricht im Vordergrund. Die Schüler profitieren hier hauptsächlich von der bloßen Anwesenheit des Hundes. Wesentliche erwiesene Effekte der längerfristigen bloßen Anwesenheit eines Hundes in einer Klasse sind:

- Die Aufmerksamkeit für das unterrichtliche Geschehen wird verbessert.
- Das Arbeitsklima wird positiv verändert.
- Der Geräusch- bzw. Lautstärkepegel wird reduziert.
- Das Aggressionspotential nimmt ab.
- Die Interaktionen in der Klasse werden intensiver und freundlicher. Es zeigt sich eine ausgleichend-harmonisierende Wirkung des Tieres



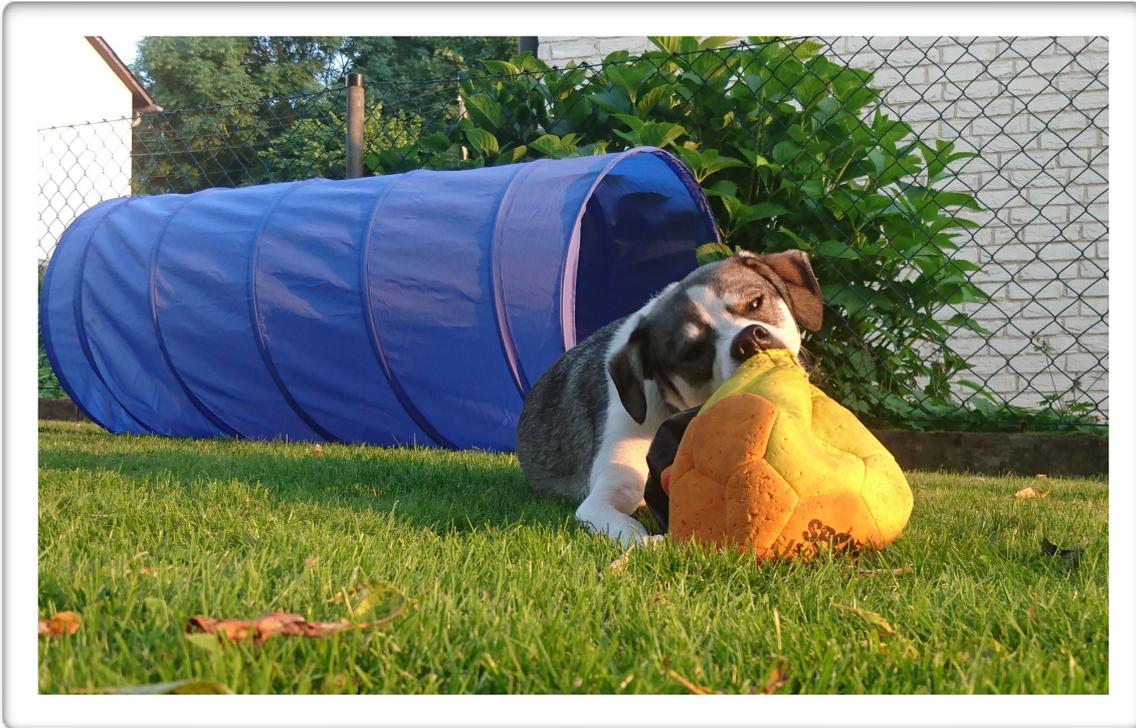
d) rotierende Klassenbesuche mit Schulhund:

Nicht alle Kinder und Klassen kommen automatisch in den Genuss, einen Schulhund im Rahmen des Unterrichts oder der AG erleben zu dürfen. Daher hat Frau Reiff die „rotierenden Klassenbesuche“ im Rahmen ihres Förderunterrichts etabliert. So besucht sie ein Mal pro Woche für eine Stunde eine Klasse, die sonst keinen „Schulhund-Kontakt“ haben kann. So lernen alle Kinder und alle Klassen die Hunde kennen und erarbeiten sich dort auch die Regeln für den artgerechten Umgang mit Hunden. Darüber hinaus dürfen interessierte Schülerinnen und Schüler dort auch direkten Kontakt zum Hund haben und zum Beispiel Füttern und Streicheln.



5. Hygiene-Leitlinien

Auch das Robert Koch Institut spricht sich in der Gesundheitsberichterstattung des Bundes (Heft 19) für den Einsatz von Heimtieren in z. B. Schulen und Pflegeeinrichtungen aus. Denn der positive Einfluss der Heimtierhaltung auf das Wohlbefinden der Menschen übersteige das Risiko einer möglichen gesundheitlichen Gefährdung. Eine Übertragung von Krankheiten (von Hund auf Menschen) ist bei Beachtung einiger Hygiene-Regeln sehr unwahrscheinlich.



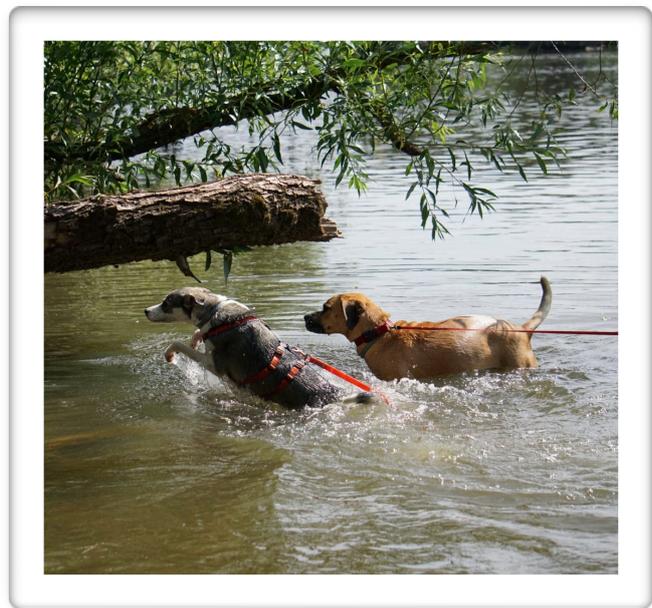
Hygienische Leitlinien für die Pestalozzischule:

- Vollständige Impfung des Tieres gemäß aktuellem, ortsbezogenen Impfkalender
- Prophylaxe, bzw. zeitnahes Entfernen von Ektoparasiten (Zecken, Flöhe, Läuse, Milben)
- Regelmäßiger Tierarztbesuch
- Regelmäßige Entfernung von Endoparasiten (Würmer)
- Regelmäßige Reinigung des Liegeplatzes
- Händewaschen nach dem Hundekontakt
- Kein „Abschlecken lassen“ im Gesicht oder Küssen des Hundes auf die Nase
- Dokumentation der Hygiene-Maßnahmen (Gesundheitspass, Hygiene-Plan im Klassenzimmer)

6. Der Einsatz der "Pädagogik-Begleithund-Teams" an der Pestalozzischule Kassel

a) Rahmenbedingungen:

- Eine abgeschlossene anerkannte Ausbildung zum "Pädagogik-Begleithund-Team", bzw. die Bescheinigung über die derzeitige Ausbildung zum "Schulhundteam"
- Das Einverständnis der Schulleitung
- Alle Beteiligten (Vorgesetzte, Kollegen, Schulpflegschaft, hauswirtschaftliches Personal, Hausmeister, Schüler, Eltern...) sind informiert und im wesentlichen mit dem Einsatz einverstanden
- Information/ Einverständnis der Eltern über den Einsatz der "Schulhunde" bei Anmeldung des Kindes an die Schule
- Abklären von Allergien, Ängsten oder Phobien.
- Information von Tierhalterhaftpflicht, Berufshaftpflicht sowie Gemeindeunfallversicherung
- Der Hund ist bei guter Gesundheit und hat einen angemessenen Ausgleich von der Arbeit
- Klare Regeln für den Umgang mit dem Hund (sowohl für SchülerInnen, als auch für KollegInnen, Personal, BesucherInnen, usw.)
- Bebilderte Aushänge über die Arbeit des Hundes
- Räume, die vom Hund genutzt werden, sind offensichtlich gekennzeichnet.
- Der Hund hat keinen Zugang zur Schulküche oder anderen Essensbereichen.
- Der Einsatz wird evaluiert.



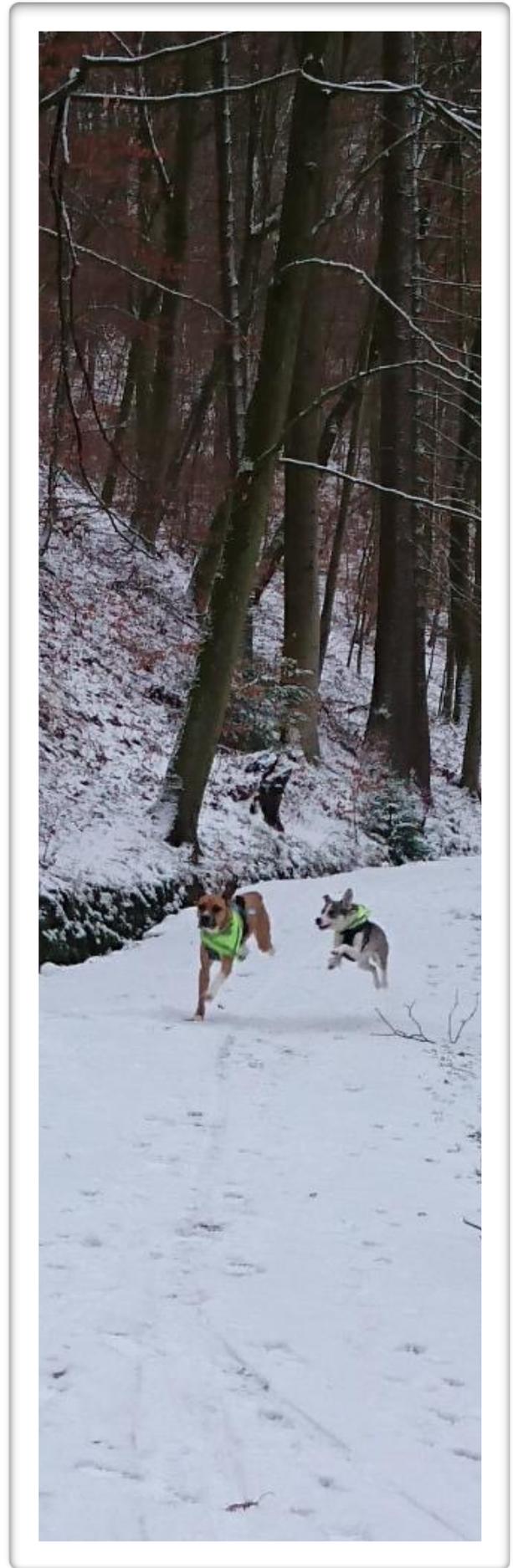
b) Im Schulgebäude...

- ist der Hund stets angeleint.
- hat der Hund einen gesicherten (und für Schüler nicht zugänglichen) Ruheplatz.
- basiert der Kontakt mit dem Hund auf (beidseitiger) Freiwilligkeit.
- wird der Hund auf den Gängen nicht bedrängt.
- wird der Hund nicht unerlaubt gefüttert.

- sind die Räume, die vom Hund betreten werden, für alle ersichtlich gekennzeichnet (z.B. Foto an Tür).

c) Im Klassenzimmer...

- werden die Hygiene-Regeln erarbeitet und dokumentiert.
- hat der Hund immer frisches Wasser.
- gibt es einen Rückzugsort für den Hund (Decke, Box), den er selbstbestimmt aufsuchen kann.
- ist der Hund nie mit einem oder mehreren Schülern alleine.
- basiert der Kontakt mit dem Hund auf Freiwilligkeit. Wenn Schüler Angst haben, kommen sie nicht mit ihm in Kontakt.
- bewegt sich der Hund nur frei, wenn alle SchülerInnen dies ausdrücklich wünschen.
- besteht die Möglichkeit sich die Hände zu waschen, oder zu desinfizieren.



7. Literatur

- Ulrich Gebhard: Kind und Natur. Die Bedeutung der Natur für die psychische Entwicklung, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, Wiesbaden 2009.
- Monika A. Vernooij/ Silke Schneider: Handbuch der Tiergestützten Intervention. Grundlagen, Konzepte, Praxisfelder, 3., korrigierte und aktualisierte Auflage, Wiebelsheim 2013.
- Robert Koch-Institut (Hrsg.): Heimtierhaltung – Chancen und Risiken für die Gesundheit, in: Gesundheitsberichterstattung des Bundes, Heft 19, Berlin 2003, [ISBN 3-89606-148-8].
- Berufsverband Therapiebegleithunde Deutschland e.V.: Leitlinien für Pädagogik-/Therapiebegleithunde im beruflichen Einsatz, www.tbdev.de, <http://www.tbdev.de/de/leitlinien/in-der-paedagogik> (Stand: 28.06.2018)
- Münsteraner Institut für Therapeutische Fortbildung und Tiergestützte Therapie: Leitlinien für den Einsatz von Pädagogik-Begleithunden in der Schule, www.mittt.de, <http://www.mittt.de/de/leitlinien/schule> (Stand: 28.06.2018)
- MITTT-Ausbildungs-Skript: Steinfurter Pädagogik-/Therapiebegleithundmethode, Block I, II, III (Teil I und II) 2014.
- Meike Heyer und Nora Kloke: Der Schulhund. Eine Praxisanleitung zur hundegestützten Pädagogik im Klassenzimmer, Kynos Verlag, Nerdlen/Daun, 2011.
- Konstanze Jablonowski und Claudia Köse: CO-Pädagoge Hund. Lernbegleiter auf vier Pfoten, Kohl Verlag, Kerpen, 2013.

